

Tagungsdokumentation

Silver Surfer:

„Denn sie wissen, was sie tun!“

11. Juli 2017, JGU



Die Tagung wurde finanziert vom:

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAPHIE



Hintergrund

Die vorliegende Tagungsdokumentation zeigt den Ablauf und Eindrücke der dritten Silver-Surfer-Fachtagung am 11. Juli 2017. Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) lud dazu gemeinsam mit mehreren Partnern an die Johannes Gutenberg Universität Mainz (JGU) ein.

Medien und die Digitalisierung durchdringen zunehmend die Gesellschaft und alle unsere Lebensbereiche. Computer und Internet gehören zwar bereits für viele ältere Menschen selbstverständlich zu ihrem Alltag, aber es gibt auch weiterhin die Älteren, die nur schwer oder keinen Zugang zu diesen neuen Medien finden. In Rheinland-Pfalz engagieren sich derzeit über 300 Ruheständlerinnen und Ruheständler in rund 80 Senioren-Internet-Treffs ehrenamtlich, um ihre Alterskolleginnen und -kollegen beim Einstieg in die digitale Welt zu unterstützen. Sie zeigen den PC- und Internetneulingen dabei Chancen und Potenziale auf und helfen so, Barrieren und Ängste abzubauen.

Um diese Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrem Engagement zu unterstützen und das Tätigkeitsfeld weiter zu professionalisieren, werden die ehrenamtlichen Akteure seit 2015 einmal jährlich zur Silver-Surfer-Fachtagung eingeladen. In diesem Jahr stand das Motto „Denn sie wissen, was sie tun!“ im Vordergrund.

Das ZWW führte im Vorfeld gemeinsam mit der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und dem Projekt „Silver Tipps – sicher online!“ und in Zusammenarbeit mit der Landesleitstelle „Gut Leben im Alter“ des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, dazu eine Befragung der Senioren-Internet-Initiativen in Rheinland-Pfalz durch. Die Untersuchung vom Frühjahr 2017 zeigte u.a. das umfassende Engagement der Senioren-Internet-Trainerinnen und -Trainer: Über 50 Prozent der Befragten investieren mehr als drei Stunden pro Woche in ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Diese und weitere Kernergebnisse der Befragung „Senioren und Internet – Ehrenamtliche Aktivitäten in Rheinland-Pfalz“ wurden im ersten Fachvortrag der Tagung von Dr. Florian Preßmar vorgestellt (vgl. S. 6f).

Im zweiten Vortrag vermittelte Dr. Markus Marquard pädagogische und didaktische Hinweise zur Medienaneignung und zum Lernen mit neuen Medien im Alter. Grundsätzlich ist die Lernfähigkeit bis ins hohe Alter gegeben, Marquard zeigte, dass in den Aneignungsprozessen den spezifischen Bedürfnissen und Interessen Älterer Rechnung getragen werden muss und welche Schritte hilfreich dabei sein können (vgl. S. 8f).

Im Anschluss an die beiden Redebeiträge erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit mit ihren Erfahrungen aus dem ehrenamtlichen Alltag zu den Vorträgen Stellung zu nehmen, zu reflektieren und Fragen zu stellen. Die Präsentationen der Vorträge sind online unter URL: www.zww.uni-mainz.de/SiSu2017.php abrufbar.

Am Nachmittag konnten sich die Tagungsgäste an Lerninseln konkret und praktisch mit fünf verschiedenen Themen auseinandersetzen. Dieses Angebot wurde von Studierenden der JGU und der Katholischen Hochschule Mainz vorbereitet und betreut. Themen waren in diesem Jahr:

- Lerninsel 1: Viele Angebote, viele Wege – Zielgruppenansprache online
- Lerninsel 2: Verbraucherschutz im Netz: Rechte, Pflichten, Sicherheit
- Lerninsel 3: Digitaler Stammtisch: So lernen Senioren im Netz.
- Lerninsel 4: Mit Computer, Smartphone und Co. fit halten - so geht's!
- Lerninsel 5: Facebook, Twitter, Seniorbook: Senioren in sozialen Netzwerken

Die seitens der Studierenden erstellten Poster und Informationsmaterialien der Themen sind online unter URL: www.zww.uni-mainz.de/SiSu2017.php abrufbar.

Tagungsablauf

9:30 Uhr	Ankommen, Begrüßungskaffee
10:00 Uhr	Begrüßung Gabi Frank-Mantowski , Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie; Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ Dr. Beate Hörr Leiterin Zentrum für wissenschaftliches Arbeiten, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
10:15 Uhr	 Vortrag mit anschließender Diskussion: „Denn sie wissen, was sie tun!“ – Ergebnisse der Befragung Senioren-Internet-Initiativen in Rheinland-Pfalz Dr. Florian Preßmar , Landeszentrale für Medien- und Kommunikation Rheinland-Pfalz
11:00 Uhr	 Vortrag mit anschließender Diskussion: Medienaneignung und Lernen mit neuen Medien Dr. Markus Marquard , Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) Universität Ulm
12:00 Uhr	Mittagspause
12:50 Uhr	 1. Durchgang Lerninseln
13:50 Uhr	2. Durchgang Lerninseln
14:35 Uhr	Kaffeepause
14:50 Uhr	3. Durchgang Lerninseln
15:50 Uhr	 4. Durchgang Lerninseln
16:35 Uhr	Kernbotschaften und Resümee



Die Lerninseln wurden von Studierenden der Katholischen Hochschule und der Medienpädagogik der JGU betreut. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Studierenden sowie an Dr. Petra Bauer und Dr. Florian Preßmar für die Organisation.

Begrüßungen

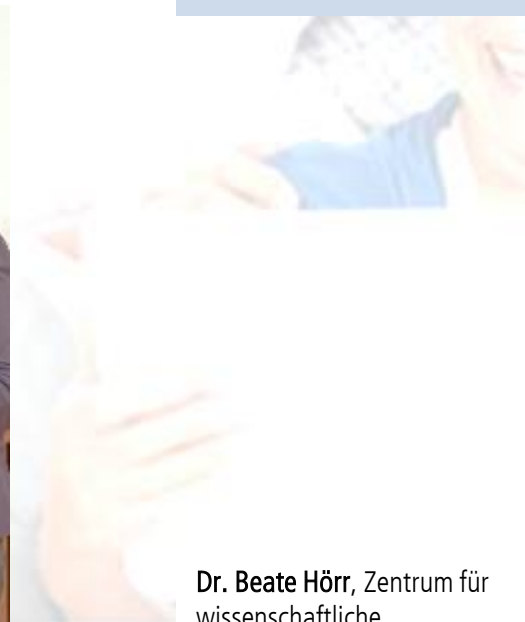
„Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Digitalisierung schreitet voran. [...] Digitale Bildung, Förderung der Medienkompetenz und Sicherheit sind wichtige Bausteine der Digitalisierungsstrategie in Rheinland-Pfalz. Ich darf Sie alle herzlich von Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler grüßen. Die Unterstützung älterer Menschen im Umgang mit neuen Technologien ist ihr ein wichtiges Anliegen. [...] Sie alle, die sich ehrenamtlich engagieren [...] haben einen bedeutsamen Anteil daran, der Generation 60plus die Teilhabe an der digitalen Gesellschaft zu ermöglichen. Dafür dankt Ihnen die Ministerin herzlich. Der Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ des Ministeriums ist die Medienkompetenz älterer Menschen ein wichtiges Anliegen. [...] So sind in den vergangenen 15 Jahren in Rheinland-Pfalz viele zeitgemäße und nachhaltige Bausteine - auch herausragende virtuelle Weiterbildungsangebote - umgesetzt worden.“

„Wir freuen uns, dass die Silver Surfer Tagung nun bereits zum dritten Mal an der JGU stattfindet. Vielen Dank, dass Sie als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Vermittlung von PC- und Internetkenntnissen so zahlreich und engagiert an der Befragung im Vorfeld dieser Tagung teilgenommen haben. Ohne den detaillierten Analysen, die Sie gleich präsentiert bekommen, vorgreifen zu wollen, ist vielleicht das wichtigste Ergebnis, dass die erzielten Fortschritte in diesem Bereich Ihrem Engagement zu verdanken ist. Insofern: Danke und weiter so!“

Silver Surfer
Fachtag
11. Juli



Gabi Frank-Mantowski,
MSAGD, Landesleitstelle
„Gut Leben im Alter“



Dr. Beate Hörr, Zentrum für
wissenschaftliche
Weiterbildung, JGU



Eindrücke vom Plenum



Moderation:
Sabine Hüsing, ZWW



Vortrag 1 „Denn sie wissen, was sie tun!“ – Ergebnisse der Befragung Senioren-Internet-Initiativen in RLP



Was funktioniert gut?

- Einzelberatung
„das Fahrschulprinzip“
Bedürfnisorientierung
„individuelle Betreuung“
- Wiederholen
„üben, üben, üben“
- Konkretes Arbeiten
„Learning by doing“



Dr. Florian Preßmar,
Landeszentrale für Medien-
und Kommunikation
Rheinland-Pfalz



Senioren-Internet-Trainerinnen und -Trainer haben einen großen Erfahrungsschatz in Sachen IT-Nutzung

- **95%** aller Befragten nutzen den Computer bereits seit über 20 Jahren.
- **96%** aller Befragten sind seit über 11 Jahren online, davon sogar 51,8% seit über 20 Jahren.

Zusammenfassung

In seinem Vortrag „Denn sie wissen, was sie tun!“ stellte Dr. Florian Preßmar, Referent der Landeszentrale für Medien und Kommunikation, die Ergebnisse der Befragung der Senioren-Internet-Initiativen in Rheinland Pfalz vor, welche im Folgenden kurz wiedergegeben werden: Die Befragung ergab, dass die Senioren-Internet-Trainerinnen und -Trainer, in den meisten Fällen bereits langjährige Erfahrungen in Sachen IT-Nutzung mit sich bringen und digitale Technologien in ihrer Lebenswelt fest verankert sind. So besitzen beispielsweise 85 Prozent der Haushalte einen Laptop und 85 Prozent ein Smartphone. Die häufigsten genutzten Anwendungen der Befragten sind E-Mails, Suchmaschinen, Wikipedia, Onlinebanking und digitale Landkarten. Soziale Netzwerke und Fitness- und Gesundheitsapps werden hingegen selten genutzt. Ein Sonderfall stellen Instant Messenger (wie WhatsApp, Threema,...) dar, die wenn sie benutzt werden sehr oft oder ansonsten nie benutzt werden.

Trends für die kommenden Jahre sieht Preßmar in diesen Messengerdiensten, mobilen Endgeräten, Onlinebanking und Onlineshopping sowie vor allem in Unterhaltungsangeboten. Die Befragten möchten in Zukunft mehr über computergestützte Lernprogramme, Smarte Technologien, Betriebssysteme, Bildbearbeitung und Office erfahren. Sie sehen eine enorme Chance in der Informationsvielfalt die ihnen das Internet und die digitalen Medien geben. Allerdings bedenken viele auch das Risiko des Datenschutzes.

In den Einrichtungen, in denen die ehrenamtlichen Tutorinnen und Tutoren oft mehrere Stunden wöchentlich verbringen, um ihre gemachten Erfahrungen mit anderen zu teilen, treten daher sehr häufig Fragen zum Internet sowie Daten- und Verbraucherschutz auf. Themenfelder im Bereich Internet sind dort oft informieren, organisieren, kommunizieren, kooperieren, Dienstleistungen und Produkte. Aber auch der Unterhaltungsfaktor wird nicht vernachlässigt. Häufig finden Einzelberatungen, sowie Gruppenarbeiten oder Vorträge statt.

Das Prinzip der Einrichtungen funktioniert gut, steht aber vor allem hinsichtlich pädagogischer Aspekte vor Herausforderungen. Um noch bessere Arbeit leisten zu können, geben die Seniorentainerinnen und -trainer an, dass die Fort- und Weiterbildung, die finanziellen Rahmenbedingungen und die Ausstattung verbesserungsbedürftig seien. Zum Abschluss seines Vortrages ging Preßmar auf einige Aspekte der Zielgruppengewinnung ein.

Vortrag 2 „Medienaneignung und Lernen mit neuen Medien“

Lernen im Alter bedeutet ...

Lernen –
für sich, mit anderen,
für die Gesellschaft!

Kompetenz und Produktivität
des Alters nutzen

aktives Alter(n) selbst gestalten!



Ältere können das Internet nach ihren Bedürfnissen und Vorstellungen nutzen!



Dr. Markus Marquard,
Zentrum für Allgemeine
Wissenschaftliche Weiterbildung
(ZAWiW) Universität Ulm



Aneignung von Medienhandlungspraxen

*Unterschied zwischen Jung und Alt bei der
Aneignung von Medienhandlungspraxen:*

Erstmal ausprobieren
Einfach loslegen
Versuch und Irrtum

Handbuch lesen
Systematisches Vorgehen
Schritt für Schritt



Zusammenfassung

Markus Maquard, Geschäftsführer des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm, ging in seinem Vortrag auf die Medienaneignung und das Lernen mit neuen Medien ein. Seinen Fokus legte er dem Anlass entsprechend auf ältere Menschen.

Zuerst stellte er die Bedeutung des Lernens im Alter vor und gab Ansatzpunkte in Bezug auf individuelle Lernprozesse. Beispielsweise ist das Lernen als lebenslanger Teil seiner Selbst zu begreifen, das an den eigenen Kompetenzen angesetzt werden sollte. Bei der individuellen Ausgangsposition anzuknüpfen ist besonders wichtig, da Medienbildung im Alter mehrere (Medien-) Generationen mit unterschiedlichen (medialen) Lebenswelten umfasst.

Die Stärkung der Medienkompetenz Älterer sieht er als prozesshaft an, bei dem vor allen das Bedienwissen eine große Rolle spielt. Dazu erläuterte Marquard kurz die Ereignisse in der Medienbiographie und nannte die Unterschiede vom Desktop-Rechner über den Laptop bis hin zu Tablet und Smartphone. Dies verdeutlichte er sowohl in haptischer Hinsicht, als auch anhand der Einbeziehung in den Lebensalltag. Die Einbindung und Nutzung digitaler Medien nahm laut Digital-Index 2016 zu. Der Index besagt jedoch auch, dass die mobile Nutzung mit zunehmendem Alter abnimmt. Ursache könnte sein, dass sich Älteren der Nutzen digitaler Medien oft nicht erschließt. Obwohl es bisher viele Unterstützungsangebote gibt, fehlen konkrete Vorbilder und Modelle. Diese müssen nach Marquard erst entwickelt werden, da sonst die Kosten-Nutzen-Analyse oft zugunsten der Kosten ausfällt. Positiv hob er jedoch die vielen Initiativen, die es bereits gibt hervor, wie beispielsweise den Internet-Besuchsdienst, die bundesweiten Online-Ringvorlesung mit realen und virtuellen Begleitveranstaltungen sowie spezielle Online Netzwerke für ältere Menschen. Das Wichtigste ist seiner Meinung nach an den Bedürfnissen und Motiven älterer Menschen anzuknüpfen, sodass die sich als kompetent erleben sollen und wollen.

Lerninsel 1 – Viele Angebote, viele Wege – Zielgruppenansprache online

Viele Angebote, viele Wege – Zielgruppenansprache online

Strukturen von Angeboten beleuchten (Unterschiede Stadt Land)

- ☛ Welche Rolle spielt die Infrastruktur bei der Ansprache von potenziellen Teilnehmer*innen?

Bedeutung von Mund-zu-Mund-Propaganda

- ☛ Wie konnten Sie bisher die Teilnehmer*innen für ihre Angebote gewinnen?
- ☛ Wie kann eine Mund-zu-Mund-Propaganda gelingen?

Vernetzung von Organisationen und Multiplikatoren

- ☛ Mit welchen Partnern haben Sie bisher zusammengearbeitet?
- ☛ Welche Vor- und Nachteile kann die Zusammenarbeit mit sich bringen?

Austauschmöglichkeiten online

- ☛ Welche Austauschmöglichkeiten bestehen bereits zwischen den Multiplikator*innen?
- ☛ Inwiefern kann eine gegenseitige Unterstützung zur Teilnehmergeewinnung beitragen?



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



11. Juli 2017



Lerninsel 2 – Verbraucherschutz im Netz: Rechte, Pflichten, Sicherheit



Cookies, Cache & Tracking



Passwort-Schlüssel

BEISPIEL
Verschlüsselung des Wortes **SCHAUKELE**

Asgedachtes Wort: **SCHAUKELE**

Passwort-Schlüssel: **6#3DZ3?b8eY6**

Die Folie ist ein Teil einer Präsentation, die die Verschlüsselung des Wortes 'SCHAUKELE' zeigt. Die Verschlüsselung ist als '6#3DZ3?b8eY6' dargestellt. Die Folie ist Teil einer Präsentation, die die Verschlüsselung des Wortes 'SCHAUKELE' zeigt.



Lerninsel 3 – Digitale Stammtische: So lernen Senioren im Netz



Beliebte Themen für digitale Stammtische



Cyberkriminalität



Datenschutz



E-Mail, Messaging und Videotelefonie



Erste Schritte am PC, Tablet, Smartphone



Gesundheit, E-Health, Telemedizin



Lerninsel 4 – Mit Computer, Smartphone und Co. fit halten – so geht's!



Ernährung



FITNESSAPPS



Gesundheit

MyTherapy und Medisafe

Lerninsel 5 – Facebook, Twitter, Seniorbook: Senioren in sozialen Netzwerken

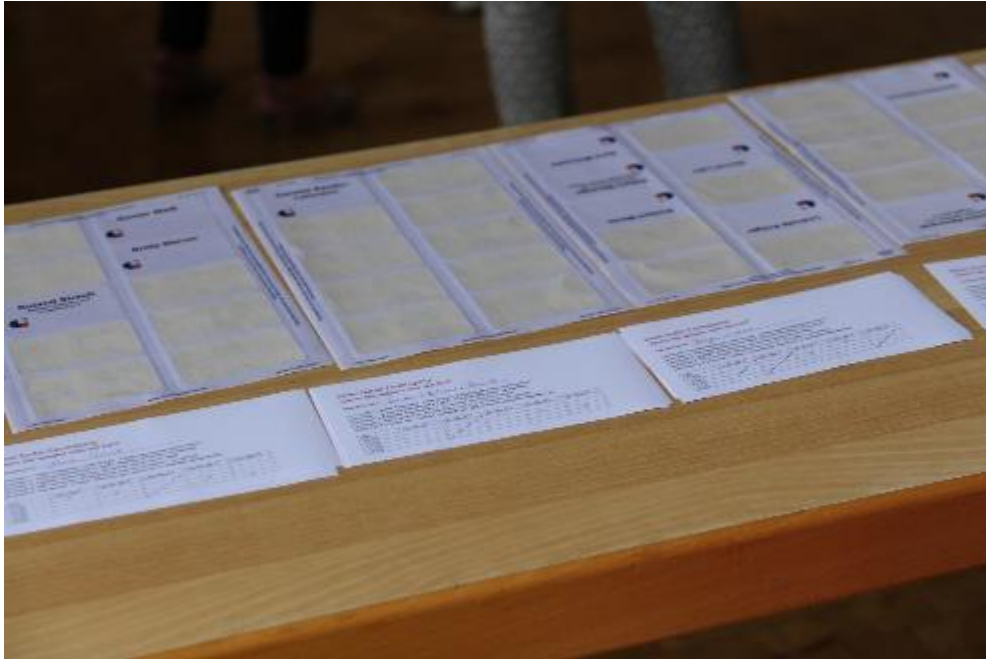


Impressionen



Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die letzte Seite



Fotos & ©:
ZWW JGU 2017, Silver Tipps 2017
Protokoll & Tagungsorganisation:
Sabine Hüsing und Marina Ruggero/ZWW JGU

August 2017